

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. September

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:	für Paibach:
ganzjährig . . 15 fl. — kr.	ganzjährig . . 11 fl. — kr.
halbjährig . . 7, 50	halbjährig . . 5, 50
vierteljährig . . 3, 75	vierteljährig . . 2, 75
monatlich . . 1, 25	monatlich . . —, 92

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhet allergnädigst

die Uebernahme des Majors Oskar Freiherrn v. Felsöházy, des Ulanenregiments Nr. 2, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als zum Truppendienste im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere, in den Ruhestand anzunehmen;

zu verleihen:

dem Marine-General-Commissär Alexander Fehr, Vorsteher der VIII. Abtheilung der Marine-Section des Reichs-Kriegsministeriums, den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei;
dem Corbette-Capitän Friedrich Freiherrn von der Decken zu Himmelreich und
dem Linien-Schiffs-Lieutenant erster Classe Rudolf Pajer-Elsen von Mayersberg das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens.

Rundmachung des Handelsministeriums vom 9. August 1894

betreffend die fernere Nichtzulassung von Fasscubier-Apparaten, deren Messgefäße aus Eisenblech hergestellt sind, zur Prüfung und Stempelung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass in Gemäßheit des auf Grund der Ver-

Genilleton.

Maße der urzeitlichen Thierwelt.

1.

Es liegt kein Beweis vor, dass die Körpergröße des Menschen seit seinem ersten Erscheinen auf der Erde abgenommen habe oder gar, dass diese einmal von Riesengeschlechtern bewohnt gewesen sei, als deren verkümmerte Abkömmlinge wir uns zu betrachten hätten; und die «Entartung des Menschengeschlechts» ist im Lichte der neueren Forschung zu einer wissenschaftlichen Fabel geworden. Nicht nur hat die durchschnittliche Lebensdauer des Menschen zugenommen, sondern sogar seine Körpergröße. Dass letztere noch gegenwärtig in allmählicher Zunahme begriffen ist, ist durch die einen Zeitraum von mehr als sechzig Jahren (wenigstens so weit die Engländer in Betracht kommen) Engländer zeigt die Tendenz, das frühere Durchschnittmaß von 5 Fuß 7 1/2 Zoll zu überschreiten. Forscher haben auch für die frühesten Zeiten hat der französische geologische Knochenheile und Gerippe die Thatsache festgestellt, dass der Mensch fortwährend zu größeren körperlichen Verhältnissen fortgeschritten ist. Unsere ständlichen Vorfahren maßen im Mittel nicht über 5 Fuß 5 Zoll (der Mann anderthalb Zoll mehr, die Frau zwei Zoll weniger), und Rohan behauptet, dass die heutigen Menschen um etwa einen Zoll höher sind als diejenigen der erstgeschichtlichen Zeit; die «Riesen»

ordnung des Handelsministeriums vom 17. Februar 1872 (R. G. Bl. Nr. 17) gefassten Beschlusses der Normal-Messungs-Commission vom 11. Juni 1894 Fasscubier-Apparate, deren Messgefäße aus Eisenblech hergestellt und mit einem Anstrich versehen sind, zur Prüfung und Stempelung nicht mehr zugelassen werden.

Wurmbrand m. p.

Verordnung der Ministerien des Innern und des Handels vom 13. August 1894

betreffend das Verbot der von Karl Dömei in Budapest erzeugten Präparate für Kunstweinbereitung.

Da die von Karl Dömei in Budapest erzeugten und unter den Bezeichnungen: Traubensprit, Pyrolin und Gallier-Extract in Verkehr gesetzten Präparate für Kunstweinbereitung nach dem Fachgutachten des Obersten Sanitätsrathes wegen ihrer nachtheiligen Wirkung auf die Verdauungsorgane sich als gesundheitschädlich darstellen, wird deren Verkauf und Vertrieb in Gemäßheit der Bestimmung des § 6 der Ministerial-Verordnung vom 1. Mai 1866 (R. G. Bl. Nr. 54) allgemein verboten.

Bacquehem m. p. Wurmbrand m. p.

Verordnung des Handelsministers im Einvernehmen mit dem Minister des Innern und dem Minister für Cultus und Unterricht vom 21. August 1894

betreffend die Gestattung der Sonntagsarbeit beim Bäckergerber.

Auf Grund des § 75 des Gesetzes vom 8. März 1885 (R. G. Bl. Nr. 22) betreffend die Abänderung und Ergänzung der Gewerbe-Ordnung wird in theilweiser Abänderung der Ministerial-Verordnung vom 27. Mai 1885 (R. G. Bl. Nr. 83) betreffend die Gestattung der gewerblichen Arbeit an Sonntagen bei einzelnen Kategorien von Gewerben Nachstehendes verordnet:

Artikel I.

Im § 2 B der Ministerial-Verordnung vom 27ten Mai 1885 (R. G. Bl. Nr. 83) hat der Punkt 1 zu lauten wie folgt:

«1. Bäcker: Die Sonntagsarbeit ist bei der Erzeugung von Bäckerwaren bis 10 Uhr vormittags und von 10 Uhr abends an gestattet. Rückichtlich des Verschleißes findet eine Beschränkung der Sonntagsarbeit nicht statt.»

des Homer, der deutschen Heldensagen haben seiner Ansicht nach niemals existiert. Der «Riesenmensch von Mentone», der im Jahre 1892 in drei Exemplaren aufgefunden wurde, maß gleichwohl im Maximum nicht über 6 Fuß 7 Zoll, was ja heute ebenfalls als eine nicht gerade seltene Ausnahme vorkommt.

Anders verhält es sich mit den Thieren, besonders wenn wir die Ungeheuer betrachten, die in den langen Jahrmillionen vor Erscheinen des Menschen in abenteuerlichen Gestalten die junge Erde bevölkerten und deren versteinerte Reste besonders in den letzten zwanzig Jahren massenweise gefunden worden sind. Man kennt jetzt, theilweise durch directe Messung, theils durch untrügliche Berechnungen, die Größe, die viele dieser Ungeheuer erreichten, und die Phantasie erschreckt vor dem Bilde, das sie sich vom Anblick der damaligen Erdoberfläche machen muß: wie es von wirklichen riesengroßen «Salamandern und Molchen und Drachen wimmelte» — nicht in einem eingebildeten — «furchtbaren Höllenrachen», sondern in den Gewässern, den hohen Gräbern und Wäldern der Ufer, wie in der dunstgeschwängerten Atmosphäre — oft für das Leben zu Land, im Wasser und in der Luft zugleich eingerichtet!

Das größte aller Thiere, das je auf der Erde gelebt hat, war wahrscheinlich der Glasmosaurus, ein furchtbares, eidechsenartiges Land- und See-Raubthier, das bis hundert Fuß lang wurde und zu derjenigen merkwürdigen Gruppe von untergegangenen Thieren gehört, die, obgleich nicht eigentlich Schlangen im zoologischen Sinne des Wortes, von den Geologen oft «Seeschlangen» genannt werden. Cope entwirft von

Artikel II.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Rundmachung in Wirksamkeit.

Wurmbrand m. p. Bacquehem m. p.
Madenycki m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Die Betriebseinnahmen der österreichischen Staatsbahnen im Juli.

Im Monate Juli haben die österreichischen Staatsbahnen sowie die vom Staate betriebenen Privatbahnen eine Einnahme von 7,691,023 fl. ergeben, das ist um 326,837 fl. mehr als im gleichen Monate des Vorjahres. Für die Zeit vom 1. Jänner bis Ende Juli wird eine Gesamteinnahme von 47,728,489 fl. ausgewiesen, das ist um 4,478,244 fl. mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres.

Diesen Ergebnissen wird nachstehende Erläuterung beigelegt: Auf den im Eigenthume des Staates stehenden und vom Staate für eigene Rechnung betriebenen Bahnen ergibt sich für den Monat Juli im Vergleich zu den Ergebnissen desselben Monats des Vorjahres im Personenverkehr eine Mehrfrequenz von 283,316 Personen mit einer Mehreinnahme von 110,707 fl. und im Güterverkehr eine Mehrbeförderung von 59,553 Tonnen mit einer Mehreinnahme von 156,282 fl. Die gesammte Mehreinnahme beträgt somit 266,989 fl., das ist 3.9 pCt.

Die im Personenverkehre ausgewiesene Mehrfrequenz und Mehreinnahme vertheilen sich mit einer Mehrfrequenz von 239,822 Personen und einer Mehreinnahme von 52,443 fl. auf die westlichen Linien sowie mit einer Mehrfrequenz von 43,494 Personen und einer Mehreinnahme von 58,264 fl. auf die in Galizien und der Bukovina gelegenen Linien. Der Personenverkehr wurde durch die im Monate Juli d. J. vorherrschend günstigen Witterungsverhältnisse und durch die Ausstellung in Lemberg gefördert. Die Erscheinung, daß auf den westlichen Linien trotz einer bedeutend größeren Mehrfrequenz eine geringere Mehreinnahme, dagegen auf den Linien in Galizien und der Bukovina bei einer geringeren Mehrfrequenz eine größere Mehreinnahme ausgewiesen wird, findet darin ihre Erklärung, daß die Steigerung auf den westlichen Linien nur im Localverkehr, somit auf kurze Distanzen stattgefunden

diesem, mit außerordentlich langen, stark gefurchten Zähnen bewaffneten Ungeheuer der Ufer und der Meere die folgende Schilderung: «Fern über der Fläche des großen Sees hervorragend, der einst die Stelle des Felsengebirges einnahm, konnte man eine ungeheure, an eine Schlange erinnernde Form sich erheben sehen, die entweder gerade in die Höhe gerichtet war oder mit dem Kopf einen Kreis von zwanzig Fuß Halbmesser über dem Wasser beschrieb. Plötzlich taucht die Form in die Tiefe und man sieht nichts mehr als Schaum an der Stelle, wo diese colossale Fleischmasse verschwunden ist. Sollten mehrere gleichzeitig erscheinen — denn sie lebten dort, wie ihre versteinerten Reste zeigen, in ungeheuren Mengen zusammen — so konnte man ihre langen Hälse wie die Masten einer Schifferflotille in die Höhe stehen oder wie Schlangen sich zu Knäueln winden sehen. Der außerordentlich lange Hals erhob sich aus einem elephantengroßen Körper mit zwei paar Rudern als Gliedmaßen. In den bestbekannten Arten maß der Hals 22 Fuß bei einer Gesamtkörperlänge von etwa 50 Fuß. Der Glasmosaurus war offenbar für tiefere Gewässer eingerichtet, als die meisten andern Raub-Reptile der See. Wahrscheinlich schwamm er oft, ähnlich dem Schlangenvogel von Florida, viele Fuß tief unter der Wasseroberfläche fort, erhob gelegentlich den Kopf in die hoch darüber liegende Luft zum Athmen und zog ihn dann wieder, ohne daß der Körper seinen Ort zu ändern brauchte, ein, um das Wasser oder den Boden 40 Fuß tief unter der Oberfläche zu durchforschen. Aus der Dertlichkeit, in welcher in Kansas seine Gebeine gefunden worden sind, ist zu schließen, daß das Ungeheuer weit übers Land

hat, während die Mehreinnahme auf den Linien in Galizien und der Bukovina der Benützung langer Bahnstrecken durch die Besucher der Ausstellung in Lemberg zuzuschreiben ist.

Die im Güterverkehr ausgewiesene Mehrbeförderung von 59.553 Tonnen mit einer Mehreinnahme von 156.282 fl. vertheilt sich mit einer Mehrbeförderung von 40.217 Tonnen und einer Mehreinnahme von 27.201 fl. auf die westlichen Linien und mit einer Mehrbeförderung von 19.336 Tonnen und einer Mehreinnahme von 129.081 fl. auf die Linien in Galizien und der Bukovina. Das ungleiche Verhältnis in der Steigerung des Transportquantums und der Einnahmen auf den beiden in Betracht kommenden Netzen ist darauf zurückzuführen, daß der sich zumeist über lange Strecken bewegende Getreideverkehr auf den westlichen Linien einen Ausfall von über 700 Wagenladungen nachweist, welcher Ausfall hinsichtlich der Einnahmen durch den regeren Verkehr in den Artikeln: Eisen, Erze, Kohle, Holz, Baumaterialien und Vieh nicht wettgemacht werden konnte, da diese Transportartikel zumeist auf kürzere Verfrachtungsabstände befördert wurden und demzufolge im Vergleiche zu den Getreidebeförderungen nur ganz niedrige Durchschnittseinnahmen ergaben. Die Mehrfrequenz auf den Linien in Galizien und der Bukovina resultiert dagegen zum größten Theile aus der Verfrachtung der Artikel: Holz, Kohle, Petroleum und insbesondere Getreide. Der Getreideverkehr allein repräsentiert auf den Linien in Galizien und der Bukovina eine Mehrbewegung von circa 3100 Wagenladungen. Hervorzuheben sind noch hinsichtlich der westlichen Linien der Export an Hornvieh nach Deutschland und der Schweiz, welcher gegenüber dem gleichen Monate des Vorjahres um circa 1300 Wagen gestiegen ist, sowie die Abnahme der Transporte an Heu und Stroh, welche auf den westlichen Linien allein circa 2000 Wagenladungen beträgt. Im Berichtsmonate betrug die durchschnittliche Betriebslänge 8297 Kilometer gegen 8061 Kilometer im gleichen Vorjahrsmonate.

Politische Uebersicht.

Laibach, 25. August.

Wie die «Neue freie Presse» meldet, liegen der Regierung zweihundert Localbahn-Projekte aus den einzelnen Kronländern zur Begutachtung vor; hievon entfallen etwa 70 auf Böhmen, 50 auf Galizien und die Bukovina und der Rest auf die übrigen Kronländer. Alle diese Pläne müssen im Localbahn-Comité des Handelsministeriums genau geprüft werden, damit unter denselben eine alle Theile befriedigende Auswahl getroffen werden könne. In der Herbstsession wird dem Reichsrathe das neue Localbahngesetz unterbreitet werden, welches die Bedingungen für eine ausgedehnte Heranziehung des Privatcapitals zum Baue von Localbahnen schaffen soll. Die Localbahn-Projekte, für welche sich die Regierung entscheidet, werden den Landtagen der einzelnen Kronländer zur Genehmigung vorgelegt werden, und in der Frühjahrssession will die Regierung an den Reichsrath mit einer Vorlage herantreten, welche den Ausbau einer Reihe neuer Localbahnen, insbesondere in solchen Theilen der Monarchie, die bisher noch keine Verbindung mit dem großen Schienennetze besitzen, sicherstellen soll.

Der vereinigte Dreier-Ausschuß des ungarischen Magnatenhauses hält heute eine Sitzung, auf

gewandert war, und anderseits beweisen die im Magen gefundenen, von vielen Fischarten herrührenden Schuppen, daß es auch das Wasser beherrschte.

Der ihm verwandte Mosasaurus (Maaseidechse, so genannt, weil er zum erstenmale vor etwa hundert Jahren beim Sprengen eines Tunnels in der Nähe von Maestricht gefunden wurde) erreichte eine Länge von 75 bis 80 Fuß. Die berühmte Sammlung des Yale College enthält nicht weniger als 1400 versteinernte Gerippe dieser großen Raubeidechsen des Meeres, von denen in Amerika, dem Hauptfundorte derselben, über 50 verschiedene Arten entdeckt worden sind. Sie alle hatten große, flache, kegelförmig zugespitzte Köpfe, in denen vier Reihen kegelförmiger, rückwärts gekrümmter Zähne steckten, während gleichzeitig, wie bei den echten Schlangen, eine Gelenkvorrichtung der unteren Kinnlade das Verschlingen der ganzen Beute mit einem Schluck gestattete. Zwei paar starke Rudersfüße besorgten die Bewegung und, um die Ausrüstung für die Raubjagd voll zu machen, waren auch noch zur leichteren Erspähung der Beute von unten aus die Augen ein wenig in die Höhe gerichtet.

Die «fliegenden Drachen» der Sage sind längst rehabilitiert: Professor Marsh hat ihrer in den Gegenden des Felsengebirges gefunden, die von Flügelspitze zu Flügelspitze, oder richtiger von Fingerspitze zu Fingerspitze 25 Fuß und darüber spannten. Diese seltsamen Ungeheuer — Flügeidechsen genannt und durch den berühmten Pterodactylus, Vogeleidechse, aus den Gesteinsfichten vom Jura bis zur Kreide bekannt — waren weder Vogel noch Fisch noch Landthier, sondern

deren Tagesordnung die Gefehtwürfe über die Reception der Juden, die staatlichen Matriken, die Religion der Kinder und die freie Religionsübung stehen.

Die preussische Staatsregierung hat neuerdings die Frage in Erwägung gezogen, ob die bestehenden Einrichtungen zur Regelung des Arbeitsnachweises dem vorhandenen Bedürfnisse entsprechen und welche Maßregeln zu diesem Zwecke in Vorschlag zu bringen seien.

In Frankreich folgen die socialistischen Congresse einander in kurzen Abständen. Nach dem Hyoner Congreß steht nunmehr der von Nantes bevor, welcher vom 17. bis zum 22. September dauern soll und zu dem alle Arbeiter-Syndicate eingeladen worden sind, Delegierte zu senden. Der Hauptzweck der Zusammenkunft soll, so heißt es in dem Aufrufe des Organisations-Comités, darin bestehen, die ökonomischen Forderungen zu vereinheitlichen, um die sociale Emancipation zu erreichen.

Die englische Admiralität hat diesertage eine Uebersicht jener Summen veröffentlicht, deren sie nach den vom Parlamente genehmigten Plänen zur Sicherung der maritimen Machtstellung Großbritanniens in den nächsten zehn Jahren bedürfen wird. Im ganzen sind es 4.862 Millionen Pfund Sterling. Damit sollen die Kosten der neuen Docks in Portsmouth, die Hafenbefestigungen von Portland, die neuen Docks und Vorrathshäuser in Gibraltar, die Anlage einer Kesselfabrik in Malta u. s. w. bestritten werden. Für das laufende Jahr sind 360.000 Pfund Sterling bewilligt worden. Die Summe nimmt jedes Jahr bis 1896/97 zu, wo sie 835.000 Pfund Sterling erreichen wird. Dann tritt wieder eine Abnahme bis 1903/4 ein, wo der Betrag sich nur noch auf 159.000 Pfund Sterling stellt. Die neuen Anlagen in Gibraltar werden 801.000, die in Portsmouth 377.000 und die in Portland 131.000 Pfund Sterling kosten.

Die Thatfache, daß die großen russischen Manöver bei Smolensk unterbleiben, namentlich aber, daß der Zar nicht dahin kommt, hat alle erdenklichen Gerüchte erzeugt. Die Petersburger Correspondenten haben alle Mühe, auseinanderzusetzen und glaubhaft zu machen, daß diese Thatfachen nur sanitären Umständen zuzuschreiben seien.

Die bulgarische Regierung hatte vor einiger Zeit den Mächten vorgeschlagen, die bestehenden und mit 31. December d. J. ablaufenden Handels-Conventionen auf Grundlage der Einhebung eines Einfuhrzolles von 15 Procent ad valorem zu erneuern. Infolge des inzwischen über diesen Gegenstand gepflogenen Meinungsaustausches änderte die Regierung diesen Vorschlag dahin ab, daß sie die Ermächtigung zur Erhebung eines Einfuhrzolles von 12½ Procent verlangt.

Die spanische Regierung hat die europäischen Mächte benachrichtigt, sie sei geneigt, im Einvernehmen mit den europäischen Mächten in Marokko vorzugehen, wenn dort eine Intervention nöthig würde. Das Gerücht über den Tod des Sultans von Marokko ist dadurch entstanden, daß der Sultan an den Pocken erkrankt ist. Er befindet sich aber schon besser.

Aus Washington wird gemeldet: Durch einen neuerlich entdeckten Interpunctionsfehler im Texte des Tarifgesetzes wird die Ausladung von Anthracit verhindert. Präsident Cleveland beharrt auf seiner Wei-

alles zusammen; sie flogen mittelst einer, von vier Fingern am Arm, hauptsächlich dem stark verlängerten kleinen Finger, bis zum Schwanz gespannten Haut; konnten sich dabei höchst wahrscheinlich mittelst der bekrallten Finger an Bäumen oder Felsen festhalten; vermochten auf allen viere oder auch nach Belieben auf den zwei Hinterfüßen allein zu gehen, und endlich sogar noch im Wasser nach Fischen unterzutauchen. Viele dieser seltsamen, zunächst an einen Vogel erinnernden Geschöpfe waren ebenfalls mit gewaltigen, kegelförmig zugespitzten und nach rückwärts gekrümmten Zähnen ausgerüstet; die von Professor Marsh in den Gegenden des Felsengebirges entdeckten waren statt der Zähne durch ungeheure, zwei Fuß und darüber lange hornige Schnäbel zu Schutz und Trutz wehrbar gemacht. Sie hatten sehr starke Brustmuskeln und andere Flugeinrichtungen mit den Vögeln gemein, waren auch wahrscheinlich warmblütig. Der Pterodactylus hatte einen langen Schweif, der ihm beim Fliegen das Aussehen eines Papierdrachens verleihen mußte; den Hals trug er wahrscheinlich wie ein lateinisches S, um den großen Kopf zu stützen und überhaupt dem Körper Gleichgewicht zu verleihen; war nicht befiedert, sondern faltete zur Ruhe wie der Vogel die Flügel, seine lederartige Flughaut zusammen.

Zu Anfang der Tertiärzeit, jener Periode in der Erdgeschichte, in welcher schon bedeutende klimatische Unterschiede bestanden und die Vorläufer der heutigen Thierwelt sich zu entwickeln begannen, stand an der Stelle des heutigen Staates Washington ein ungeheures Binnenmeer dessen Küsten und Inseln von einer reichen tropischen Vegetation bedeckt waren. Die zahl-

gerung, den Entwurf zu unterzeichnen, und läßt denselben am 27. d. M. ohne seine Unterschrift Gesetzw. werden.

Tagesneuigkeiten.

— (Erzherzog Josef August als Aussteller.) Aus Budapest wird gemeldet: Se. k. u. k. Hoheit der Herr Erzherzog Josef August hat der Direction der Millenniums-Ausstellung seinen Anmeldebogen eingepfendet, welchen er eigenhändig ausgefüllt hat. Der Erzherzog nimmt in der VIII. Gruppe für Jagdwaffen 50 Quadratmeter Raum in Anspruch und hat 100 Hirschgeweihe angemeldet. Die Gegenstände repräsentieren einen Wert von 6000 fl. und sind nicht verkäuflich.

— (Verlobung.) Prinzessin Karoline Windisch-Grätz, eine Cousine Sr. Durchlaucht des Ministerpräsidenten Fürsten Windisch-Grätz und Tochter des Commandanten und commandierenden Generals von Lemberg, General der Cavallerie Prinzen Ludwig Windisch-Grätz, hat sich mit dem Grafen Edgar Fendel von Donnerstorf, einem Sohne des Grafen Hugo Fendel von Donnerstorf, verlobt.

— (Prinz Ferdinand von Bulgarien.) reiste am 24. d. M. mit einem Sonderzuge nach Bulgarien ab und begab sich zum Sommeraufenthalte nach Burgasgrad bei Bana. Die Prinzessin Marie Louise soll sich dem Prinzen in Bana anschließen. — Mit demselben Zuge reisten auch Ministerpräsident Stoiilov und Kriegsminister Petrov ab, welche Nord-Bulgarien bereisen werden.

— (Schutz des Edelweißes.) Ein Tiroler Landesgesetz bestimmt, daß das Feilbieten und der Verkauf von mit Wurzeln versehenen Edelweißpflanzen mit einer Geldstrafe von 1 bis 25 fl., im Wiederholungsfall mit 50 fl., eventuell mit Arrest zu bestrafen ist. Die schärferen Bestimmungen des Salzburger Gesetzes, welches schon den Verkauf der Edelweißblüten verbietet, wurden für Tirol gemildert, mit Rücksicht darauf, daß in einigen Gegenden, wie im Ennebergischen, im Falsal-Thale u. dgl., das Edelweiß noch in solcher Menge vorkommt, daß es gemäht werden kann, eine Ausrottung durch den Blüthenverkauf also nicht zu befürchten ist und manchen Leuten durch das Verbot desselben doch ein nicht unbedeutender Verdienst entginge.

— (Ein Lebensüberdrüssiger Baron.) Aus Palermo wird der sensationelle Selbstmord eines der vornehmsten Bedemänner der palermitanischen Aristokratie gemeldet. Der 34-jährige Baron Carlo Parisi di Notarbartolo hat sich vorgestern um Mitternacht durch einen Revolverschuß getödtet, angeblich weil er einen Wechsel von 5000 Lire nicht einlösen konnte. Dieses Motiv erscheint deshalb unwahrscheinlich, weil Notarbartolo einer sehr reichen Familie angehörte und eine Manuscriptensammlung im Werte von 200.000 Lire besaß. Dabei glaubt man an eine andere Ursache des Selbstmordes. Die Nachricht von dem Tode des Barons hat auch in Rom, woselbst Notarbartolo sehr bekannt war, großes Aufsehen hervorgerufen.

— (Ein Schiffszusammenstoß auf der Donau.) Aus Belgrad schreibt man, daß der von Semendria kommende Passagierdampfer Nr. 4 bei der Einfahrt in den Hafen von Pancova auf den Dampfer «Gyulai» aufgefahren ist. Beide Dampfer fahren unter ungarischer Flagge und gehören der Schiffahrt-Unter-

lojen Thiergeschlechter, die hier lange Zeitalter hindurch hausten, zeigen zum Theil Formen, wie sie die wilden Phantasie kaum erdenken würde. Die von Marsh erhaltenen Dinoceraten, «Schreckhörner», waren ein Mittelding zwischen Elefant, Nashorn und Flussschildkröte, wogen volle 6000 Pfund bei einer Länge von zwölf Fuß und trugen, wie aus drei paar knöchernen Schildeerhöhungen hervorgeht, sechs gewaltige Hörner, die hintereinander auf dem Kopfe. Die beiden kleineren der oberen Kinnbacken hatten sich in zwei lange beinartige Stoßmesser verwandelt; die Gliedmaßen waren stark und massiv, der Kopf groß aber merkwürdigerweise das Gehirn außerordentlich klein. Dieses Thier bewohnte die tropischen Wälder in ungeheuren Gewässern, die plötzlich verschwand. Die zahlreichen Bäume, die von den umgebenden Bergzügen in das große Binnenmeer ergossen, füllten das Becken allmählich mit Schuttlagern von über 5000 Fuß Mächtigkeit an und diese sind jetzt die Fundstätten nicht nur der Dinoceraten, sondern vieler anderer merkwürdiger Thierformen. Hier fand Marsh die ersten Spuren des amerikanischen Pferdes, das sich durch mehr als vierzig Millionen Jahre hindurch in Verbindung stehende Arten von einem kleinen fuchsartigen Thierchen, dessen Vorderfüße fünf und die Hinterfüße drei Beine hatte, zu einem stattlichen Einhufer entwickelte, viel größer als unser jetziges (muthmaßlich aus Asien oder Afrika stammendes) Pferd, und das schon vor dem Erscheinen des Menschen auf dem amerikanischen Continent ausgestorben war.

nehmung der ungarischen Staatsbahnen an. Auf dem Dampfer Nr. 4 befanden sich zahlreiche Passagiere, welche indes mit dem bloßen Schrecken davonkamen.

— (Die Smolensker Manöver.) Nach einer Meldung der «Kölnischen Zeitung» aus Petersburg wurden die Smolensker Manöver wegen der gerade in dem Manövergelände bedenklich um sich greifenden Cholera abgesetzt.

— (Der Anarchismus.) Am 23. d. M. nahm die Polizei, von einer größeren Truppenabtheilung unterstützt, Hausdurchsuchungen in den anarchistischen Zirkeln von Santo Stefano und Lorgo Carrade vor. Die Polizei hatte durch verhaftete Anarchisten Kenntnis von dem Geheimbunde erhalten. Fünf Anarchisten wurden verhaftet; auch Sega soll einem dieser Geheimbunde angehört haben. In Florenz wurden neun Anarchisten verhaftet, darunter ein Weiß Namens Borrani, welche eine eifrige anarchistische Propaganda entfaltet hatte. — Der Bundesrath in der Schweiz wies neuerdings eine Anzahl französischer Anarchisten aus.

— (Hygienischer Congress.) Der Berliner Magistrat beschloß, den hygienischen Congress, welcher im September d. J. in Budapest tagt, nicht einzuladen, den nächsten Congress des Jahres 1897 in Berlin abzuhalten, weil er aus mehreren Gründen die Abhaltung des Congresses im Jahre 1897 in Berlin als unzweckmäßig erachtet.

— (Die transafrikanische Eisenbahn.) Aus San Paolo de Loanda wird gemeldet: Die transafrikanische Eisenbahn ist bis zur Kaffee-Region am unteren Cazengo (280 Kilometer) im vollen Betrieb. Die Errichtung derselben bis zum oberen Cazengo (300 Kilometer) erfolgt im October d. J.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Eröffnung der Savebrücke bei Ratschach.

Gestern fand die Eröffnung der unter finanzieller Mitwirkung des Staates, des Landes, des Bezirksstrassen-Ausschusses und der Gemeinde Ratschach erbauten Savebrücke bei Ratschach, welche den Allerhöchsten Namen Seiner Majestät des Kaisers führt, in feierlicher Weise statt. Schon am Vorabend des Festtages erstarrte der Markt Ratschach bei der Ankunft des Herrn Landespräsidenten Freiherrn von Hein und des Herrn Landeshauptmannes Otto Detela, welche in Begleitung der Herren Landes-Ausschussbeisitzer Dr. Papež und des Regierungsschreibers Ritter v. Laschan zu dem Feste erschienen waren, in hellem Lichterglanze, während die neue Brücke mit bengalischem Feuer beleuchtet wurde und eine freudig bewegte Menge den Ort durchzog.

Gestern morgens verkündeten Pöllerschüsse und die von der Ratschacher Musikkapelle ausgeführte Tagreveille den Anbruch des Festtages. Die eigentliche Feier der Brückeneröffnung fand um 10 Uhr vormittags statt. Zu derselben waren außer den bereits Genannten ferner der Amtseid der Bezirkshauptmannschaft Gursfeld Herr Regierungsschreiber Freiherr v. Schönberger, Herr Nikolaus Ritter v. Gutmannsthal, Herr Reichsraths-Abgeordneter Poppe, die Landesauschussmitglieder Herr kaiserl. Rath Wurnit und Herr Dr. Bošnjak, die Herren Landtags-Präsident Svetec und Bitnit, Herr Handelskammer-Präsident Perdan, Herr Bürgermeister Ritznar aus Ratschach, die Mitglieder des Brückenbau-Ausschusses mit dem Obmann Herrn Forstmeister Scheyer, Herr Landes-Ingenieur Grásky, der Erbauer der Brücke sowie eine nach Hunderten zählende Volksmenge erschienen. Die

Feuerwehren von Ratschach und Umgebung bildeten auf dem Festplatze vor dem auf dem krainischen Ufer stehenden Brückenkopfe Spalier. Die Brücke selbst sowie der Markt Ratschach waren mit Fahnen in den Reichs- und den Landesfarben reich geschmückt.

Bei der Ankunft des Herrn Landespräsidenten intonierte die Ratschacher Musikkapelle die Volkshymne. Nun nahm der Herr Pfarrer Jagorjan von Ratschach unter den üblichen Ceremonien die kirchliche Einsegnung der Brücke vor. Hierauf ergriff Herr Landeshauptmann Detela das Wort und sagte, nachdem er die Erschienenen, insbesondere den Herrn Landespräsidenten, begrüßt und für deren Theilnahme an der Feier gedankt hatte, beiläufig Folgendes: Der heutige Tag ist ein Tag des Dankes, der Freude und der Befriedigung; ein Tag des Dankes, weil wir aus vollem Herzen Gott dem Allmächtigen dankbar sind dafür, daß das große und schwierige Werk des Brückenbaues ohne jeden Unglücksfall so schön und glücklich vollendet wurde. Dankbar sind wir unserem erhabenen Kaiser für die allergnädigste Bewilligung, daß die Brücke den Allerhöchsten Namen Seiner Majestät tragen darf, jenen erlauchten Namen, welcher auf immerdar mit goldenen Lettern in der Geschichte Oesterreichs verzeichnet sein wird. Dankbar sind wir auch der hohen Regierung, welche durch eine ausgiebige Beitragsleistung den Brückenbau ermöglicht hat. Dank gebührt auch der wackeren Vertretung der Gemeinde Ratschach, welche die nach Abschlag des Staats- und des Landesbeitrages noch fehlende Summe auf sich genommen hat, sowie dem Brückenbau-Ausschusse, der durch seine langjährigen Bemühungen wesentlich dazu beigetragen hat, daß der so lange ersehnte Brückenbau zur That geworden ist.

Daß dieses Werk glücklich vollendet wurde und daß diese Brücke auf der langen Strecke vom Ursprunge bis zur Mündung der Save im Hinblick auf ihre ausgezeichnete Construction, welche die Herstellung der 84 Meter langen Brücke ohne jeden Brückenpfeiler ermöglichte, einzig dasteht, dafür gebührt der Dank und die Anerkennung dem Landesingenieur Grásky, welcher den diesfälligen Plan entworfen, sowie der Firma Gribel in Wien, welche die Eisenconstruction so gut ausgeführt hat. Auch dem Bauunternehmer, welcher die Brückenköpfe erbaut hat, gebührt für sein schwieriges Werk volles Lob. Nunmehr werden wir die Kaiser-Franz-Josef-Brücke mit dem innigen Wunsche eröffnen, daß dieselbe Glück bringen werde dem Lande Krain und dem Lande Steiermark, wir werden bei dieser Feier aber auch dankbar unseres geliebten Herrschers, unseres erlauchten Kaisers gedenken, welchem alle Völker Oesterreichs mit unwandelbarer Treue und Liebe ergeben sind. Redner schloß mit dreimaligen Hoch- und Slavarufen auf Seine Majestät, in welche die Anwesenden begeistert einstimmten, während die Musikkapelle die Volkshymne intonierte.

Nunmehr nahm der Herr Landespräsident Freiherr von Hein das Wort zu nachfolgender Ansprache (Slovenisch): Die heutige Feier ist gewiss von ganz besonderer Bedeutung, da sich an derselben die Gemeinde, der Bezirk, das Land und der Staat betheiligen, das sind alle jene Factoren, welche bei der Erbauung dieser Brücke erfolgreich mitgewirkt haben; die Brücke selbst aber ist die schönste Illustration des Wahlspruches unseres erlauchten Kaisers: «Mit vereinten Kräften!» Mit Recht wird diese Brücke daher auch nach dem erhabenen Namen unseres Herrschers benannt werden. Die Staatsverwaltung hat gerne mitgewirkt zur Erbauung eines Verkehrsmittels, welches die Interessen zweier Länder fördern wird, wenn der allmächtige Gott diesem menschlichen Werke seinen

himmlischen Segen verleihen wird. (Deutsch fortfahrend:) Bisher hat der Fluß sich trennend zwischen zwei Nachbarländern gelegt, jetzt ist er überbrückt und mit eisernen Banden ist nun Krain mit dem steirischen Nachbarlande und dadurch auch mit ganz Oesterreich verbunden; und wie dieser auf Jahrhunderte berechnete festgefügte Bau standhalten möge den Wogen des Flusses und den Stürmen, so mögen auch jene Bande, welche Krain seit Jahrhunderten mit den übrigen Ländern Oesterreichs zu einem mächtigen Reiche unter Habsburgs glorreichem Scepter vereinigten, standhalten gegen alle Stürme und Gefahren bis ans Ende der Zeiten. Das ist gewiss heute der Wunsch aller Patrioten, die an diesem Feste theilnehmen. (Slovenisch schließend:) Im Namen der kaiserlichen Regierung gebe ich die Bewilligung, daß die «Kaiser-Franz-Josefs-Brücke bei Ratschach» dem öffentlichen Verkehr übergeben werde, und mit dem innigen Wunsche, daß sich alle Erwartungen, welche die Bevölkerung an die heutige Feier knüpft, erfüllen mögen, erkläre ich: die Brücke ist eröffnet.

Nunmehr überschritten die Festgäste die Brücke, während von den umliegenden Höhen Pöllerschüsse gelöst wurden und der Gesangsverein «Slavec» einen stimmungsvollen Chor vortrug.

Schließlich brachte noch der Bürgermeister von Ratschach Herr Ritznar mit kernigen Worten ein Hoch auf Seine Majestät aus, in welches die Anwesenden froh bewegt einstimmten, während die Musikkapelle das Kaiserlied ertönen ließ.

Dem Johann in der Pfarrkirche vom hochw. Herrn Oetzparrer celebrierten Hochamte mit Te Deum laudamus wohnten sämtliche Festgäste sowie eine zahlreiche andächtige Volksmenge bei.

Mittags fand aus Anlaß des Festes in dem benachbarten Schlosse Weizelstein des Herrn von Gutmannsthal ein Dejeuner dinatoire zu 22 Gedecken statt, an welchem außer dem Schlossherrn und dessen Angehörigen die zur Feierlichkeit erschienenen Honoratioren theilnahmen.

Um 3 Uhr nachmittags begann auf einer nächst des Marktes Ratschach gelegenen Wiese ein Volksfest mit Baumklettern, Wettlaufen und anderen Volksbelustigungen, welches sich eines lebhaften Zuspruches erfreute und animiert verlief. Das Volksfest wurde vom Herrn Landespräsidenten Baron Hein, Landeshauptmann Detela, Fürst und Fürstin Brede und anderen Honoratioren mit längerem Besuche beehrt.

Das schöne Fest und dessen würdiger Verlauf werden allen Theilnehmern gewiss in angenehmer Erinnerung verbleiben, der Bevölkerung und dem Lande aber möge das glücklich vollendete Werk immerdar zum Segen und Nutzen gereichen.

— (Ernennung zum Ehrenbürger.) Die Stadtgemeinde Krainburg hat den Herrn Landespräsidenten Baron Hein zum Ehrenbürger ernannt.

— (Oberrealschule in Graz.) Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. August d. J. allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die Staats-Unterrealschule in Graz zu einer vollständigen Realschule erweitert werde und daß alle drei Oberrealschulclassen mit dem Schuljahre 1894/95 definitiv activiert werden.

— (Auszeichnung.) Aus Anlaß der über eigenes Ansuchen erfolgten Enthebung des Amtsdirectors der krainischen Sparcasse Herrn Dr. Josef Suppan von

Sternlos.

Roman von F. Kind.

(Schluß.)

«Hanna, o mein Gott, du zürst mir, du willst mich strafen für meine Thorheit, mit der ich glaubte, dem Urtheil der Menschen dein und mein Glück opfern zu müssen? Ach, wenn du wüßtest, wie ich darunter gelitten habe! Wende den Blick nicht von mir, Hanna, lies in meinen Augen, wie namenlos, wie über alles ich dich liebe!»

Bläß und zitternd stand sie da. Alles Leid der letzten Zeit mußte zurückweichen vor der Gewissheit, daß er nun doch gekommen war, wenn auch spät. Und langsam erhob sie den Blick, und ein großes, unlagbar großes Glück hielt seinen Einzug auch in ihr Herz.

Und er sah es, und nicht länger hielt er an sich. Aufspringend, schlang er beide Arme um ihre Hals, während ihre Lippen sich zum ersten, schier endlosen Kusse fanden.

Dann erst begann er ihr zu erzählen, was ihn so lange ferngehalten und heute nun endlich doch hergeführt hatte.

«D. Georg, dein Reichthum hat mich nicht zurückgeschreckt», sagte sie, als er geendet, mit leisem Vorwurf. «Ich dachte wohl, daß es seltsam sei, daß du mich armes Ding dir erwählt habest, aber dann freute ich mich über jeden Begriff, deine Liebe gefunden zu haben. Warum sollte es denn nur ein Unglück sein,

daß ich nicht mehr arm war, sondern dir ein ansehnliches Vermögen zubringen kann? Wenn man sich wahrhaft liebt, ist es doch von gar keiner Bedeutung, ob der eine oder andere mehr oder weniger Reichthum besitzt, weil eben durch diese Liebe zwei ganz und gar eins werden!»

Er fand keine Worte der Erwiderung; er zog sie nur noch inniger an sein Herz, dessen stürmischer Schlag ihr freilich mehr als alle, alle Worte sagte.

Zwei Tage später führte Herr von Hagen ein Brautpaar zu dem Commerzienrath Bohwinkel, welcher bereits seit Stunden, nachdem Karl Beerendorff am Tage vorher auch seine Einwilligung zu dem frohen Ereignis erbaten, dasselbe voller Ungeduld erwartete.

Die Braut sah wunderhübsch aus in dem Kleide von hellfarbiger Seide; sie schien wie eigens geschaffen für den stattlichen Bräutigam, aus dessen Augen das hellste Glück leuchtete.

Frau Anny hatte den Wunsch ausgesprochen, Hanna sehen zu dürfen. Nun kam sie in Begleitung ihres Verlobten, um die Tante zu begrüßen und zu ihrer Genesung zu beglückwünschen. Wer mag wissen, ob nicht bei Frau Anny noch einmal ein Gefühl des Reibes und der Eifersucht sich regte beim Anblick des schönen Paares.

Beiden entging es nicht, daß sie die Farbe wechselte, während sie Hanna und deren Verlobten entgegenging und des jungen Mädchens Hand nahm.

«Mögest du alles Glück der Welt in deinem Besitz finden, Hanna!», sagte sie, und in ihren Worten

war ein warmer Klang, der die Sternlose wohlthuend berührte. Dann, sich zu Georg von Radweiller wendend, fügte sie hinzu: «Ich glaube und hoffe Sie werden Ihr Ideal in unserer Hanna verkörpert finden!»

Im Herbst desselben Jahres wurde im Hause des Commerzienrathes Bohwinkel die Hochzeit gefeiert, gleichsam, wie um jeder noch etwa schwirrenden Verdächtigung den Garaus zu machen. Aber mehr als dieser Umstand war dazu zweifellos die Trauung imstande, die in der Kirche stattfand. Eine glücklichere Braut erinnerte sich keiner, je gesehen zu haben. Und doch hatte es eine Zeit gegeben, welche Gerhard Bohwinkel wie einen Schatten in seinem Leben empfand, wenn auch Hanna durch nichts ihn daran gemahnte.

Nur Georg, mit dem sie sich ganz eins wußte, vertraute sie alles an, ehe sie es in Nacht und Vergessenheit versenkte — für immer.

Und mit der Järllichkeit, wie nur eine Mutter sie für ihr geliebtes Kind empfindet, umfaßte er sie, zog er sie an seine Brust und sah, ihr Gesicht zu sich emporrichtend, ihr tief, tief in die Augen.

«Mein Kind», sprach er dabei mit feuchtem Blick, «mein über alles geliebtes Kind, was hast du leiden müssen! Und nun?»

«Nun ist alles leuchtend hell und klar geworden», antwortete sie ihm so überselig, daß es ihn mächtig ergriff, «denn ich fand deine Liebe, die mir der Begriff alles Glückes ist, wie du mir alles bist — ja, alles, alles! In deiner Liebe geborgen, bin ich selbst nicht mehr elternlos!»

Course an der Wiener Börse vom 25. August 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Ware	Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.		Geld	Ware	Pfandbriefe (für 100 fl.).		Geld	Ware	Bank-Actien (per Stück).		Geld	Ware	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Actien 100 fl.		Geld	Ware
5% Einheitsrente in Noten bez. Rai-November in Noten bez. Februar-August		98-55	98-75	Eisenbahnbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4%		119-10	120-10	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Anglo-Def. Bank 200 fl. 60%		171-25	172-25	Ung.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		96-90	97-90
1884er 5% Staatsanleihe 250 fl.		98-60	98-80	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4%		125-10	126-10	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. Def., 200 fl. 40%		141-10	141-60	Ung.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		205-20	206-20
1884er 5% Staatsanleihe 500 fl.		149-150	150-150	Franz-Joseph-B., Em. 1884, 4%		97-30	98-30	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48	Ung.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		203-20	204-20
1884er 5% Staatsanleihe 100 fl.		145-50	146-50	Galizische Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. 4%		96-90	97-90	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48	Ung.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		75-80	80-80
1884er 5% Staatsanleihe 100 fl.		145-50	146-50	Borarlberger Bahn, Em. 1884, 4% (div. St.) 5, f. 100 fl. R.		97-50	98-50	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48	Ung.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		75-80	80-80
5% Def. Goldrente, steuerfrei		122-90	123-10	Ung. Goldrente 4% per Caffe bis dto. per Ultimo		121-70	121-90	Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).		123-50	124-50	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Ferdinand-Nordbahn Em. 1886		99-80	100-40	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Defest. Nordwestbahn		108-75	109-75	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Staatsbahn		224-225	225-225	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Südbahn 4 3/4 %		158-30	159-30	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	bis 4 5/8 %		128-129	129-129	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Ung.-gall. Eisenb. 4%		105-65	106-65	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	4% Untertrahner Bahnen		98-50	99-50	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Diverse Lofe (per Stück).		9-40	9-90	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Budapest-Basilica (Dombau)		198-199	199-50	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Creditlofe 100 fl.		57-58	58-58	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Clary-Lofe 40 fl. EM.		140-141	141-141	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	4% Donau-Dampfsch. 100 fl. EM.		60-61	61-61	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Kfener Lofe 40 fl.		59-60	60-60	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Baillif-Lofe 40 fl. EM.		17-75	18-25	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Rothen Kreuz, Def. Gef. v. 10 fl.		12-12	12-65	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Rothen Kreuz, Ung. Gef. v. 5 fl.		23-24	24-50	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Rudolph-Lofe 10 fl.		69-69	69-70	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Salm-Lofe 40 fl. EM.		71-72	71-50	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	St. Genois-Lofe 40 fl. EM.		51-51	53-53	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Waldftein-Lofe 20 fl. EM.		18-75	19-25	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Waldftein-Lofe 20 fl. EM.		28-28	31-31	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Waldftein-Lofe 20 fl. EM.		24-25	25-50	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Waldftein-Lofe 20 fl. EM.		24-25	25-50	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Waldftein-Lofe 20 fl. EM.		24-25	25-50	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Waldftein-Lofe 20 fl. EM.		24-25	25-50	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Waldftein-Lofe 20 fl. EM.		24-25	25-50	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Waldftein-Lofe 20 fl. EM.		24-25	25-50	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Waldftein-Lofe 20 fl. EM.		24-25	25-50	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Waldftein-Lofe 20 fl. EM.		24-25	25-50	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Waldftein-Lofe 20 fl. EM.		24-25	25-50	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Waldftein-Lofe 20 fl. EM.		24-25	25-50	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Waldftein-Lofe 20 fl. EM.		24-25	25-50	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Waldftein-Lofe 20 fl. EM.		24-25	25-50	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Waldftein-Lofe 20 fl. EM.		24-25	25-50	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Waldftein-Lofe 20 fl. EM.		24-25	25-50	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Waldftein-Lofe 20 fl. EM.		24-25	25-50	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Waldftein-Lofe 20 fl. EM.		24-25	25-50	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Waldftein-Lofe 20 fl. EM.		24-25	25-50	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Waldftein-Lofe 20 fl. EM.		24-25	25-50	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Waldftein-Lofe 20 fl. EM.		24-25	25-50	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Waldftein-Lofe 20 fl. EM.		24-25	25-50	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Waldftein-Lofe 20 fl. EM.		24-25	25-50	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Waldftein-Lofe 20 fl. EM.		24-25	25-50	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Waldftein-Lofe 20 fl. EM.		24-25	25-50	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Waldftein-Lofe 20 fl. EM.		24-25	25-50	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Waldftein-Lofe 20 fl. EM.		24-25	25-50	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Waldftein-Lofe 20 fl. EM.		24-25	25-50	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Waldftein-Lofe 20 fl. EM.		24-25	25-50	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Waldftein-Lofe 20 fl. EM.		24-25	25-50	Böder. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		123-50	124-50	Böder. Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		487-48	489-48
5% Def. Rentenrente, steuerfrei		97-85	98-05	bis dto. per Ultimo		96-05	96-25	Waldftein-Lofe 20 fl. EM.		24-25									